

Lokales

ZEITUNG FÜR TRIER, SCHWEICH, TRIERER LAND UND RUWERTAL

UMFRAGE

Das Jugendwort des Jahres - benutzt das eigentlich jemand? Seite 10

INFLATION

Einkaufen im Biomarkt - wie die Kunden mit gestiegenen Preisen umgehen. Seite 11

WWW.VOLKSFREUND.DE

Vier neue Geschäfte in der Fußgängerzone

Es gibt auch gute Nachrichten aus dem Trierer Einzelhandel: Neueröffnungen statt langer Leerstände.

VON ROLAND MORGEN

TRIER Nach Geschäftsaufgabe erst mal langer Leerstand. In vielen Fällen eine Faustregel für Ladenlokale in der Trierer Fußgängerzone, aber aktuelle Beispiele zeugen vom Gegenteil. Am 15. Oktober hat Villeroy & Boch seine Filiale in der Glockenstraße aufgegeben. Von einer Nachfolgenutzung war zunächst einmal nichts bekannt. Jetzt ist das Rätselraten beendet: Triumph kommt! Verkündet die frisch angebrachte Schaufensterverkleidung. Demnach ist die Eröffnung des Dessous-Geschäfts für den 1. Dezember geplant. Weitere Info: Es wird noch Personal gesucht.

Gleiches gilt für das neue Geschäft Roma London Paris Fashion in den ehemaligen Räumen der Wäschegalerie Heinemann (die sich nun genau gegenüber in der Brotstraße befindet). Doch die Mitarbeiterinnensuche ist offenbar schon so weit und



Frisch eröffneter neuer Männermode-Shop: Emilio Adani im Ex-Tamaris (Brotstraße).

FOTOS (4): ROLAND MORGEN

erfolgreich fortgeschritten, dass die Eröffnung kurz bevor steht. „Wir wollen möglichst noch in dieser Woche an den Start gehen“, heißt es seitens der luxemburgischen Familie, die das Damenmode-Geschäft betreibt.

Bei Roma London Paris Fashion soll es auf 150 Quadratmetern Fläche ein „breites, aber ausgefallenes und individuelles Sortiment“ geben – mit hohem „Bling-bling-Faktor“. Dass Luxemburger in der Brotstra-

ße und nicht in ihrer Heimat ein Geschäft eröffnen, beruht auf „großer Hoffnung, die wir mit dem Standort Trier verbinden. Es ist eine sympathische Einkaufsstadt mit großem Potenzial“.

Vorerst ist Roma London Paris Fashion ein Unikat: „Wir warten ab, wie das Geschäft ankommt. Wenn es gut läuft, könnten mittelfristig weitere Filialen folgen“. An den Standort Trier glaubt

offenbar auch das Männermode-Unternehmen Engbers (Gronau/NRW). Zusätzlich zu seinem Shop in der Fleischstraße 7 ist Engbers seit wenigen Tagen auch mit seinem Fashion-Label Emilio Adani in der Fußgängerzone der ältesten Stadt Deutschlands vertreten. Das neue Geschäft befindet sich in der Brotstraße 7 in den Räumen, die bis zum vergangenen Juli das Schuhgeschäft (Tamaris-Store by Bungert) beherbergt haben.

Etwas kürzer währte der Leerstand, den der Auszug des Camel-Active-Store im Posthof (Fleischstraße/Kornmarkt) nach seinem Auszug Ende August hinterlassen hat. Die 220-Quadratmeter-Fläche hat das Damenmode-Geschäft Elizée gemietet. Der Camel-Active-Store, ein Ableger des Trierer Modehauses Zur Blauen-Hand, befindet sich seit September mit erweitertem Sortiment in der Brotstraße 13 (vormals Ulla Popken).

Patrick Sterzenbach, der Vorsitzende der City-Initiative Trier, zeigt sich erfreut über die Neuzugänge: „Die neuen Geschäfte beweisen, dass Trier nach wie vor zu den begehrtesten Einzelhandelsstandorten in Deutschland gehört. Und dass es trotz Corona weitergeht“.



Eröffnung vielleicht schon in dieser Woche: Roma London Paris Fashion in der vormaligen Wäschegalerie Heinemann (Brotstraße).



Das Damenmodegeschäft Elizée ist Nachfolger des Camel-Active-Store im Posthof.



Der Ex-Villeroy & Boch-Laden in der Glockenstraße bleibt nicht lange leer: Triumph kommt!

Frauen vereiteln Überfall – Brot bedeckt eine Straße

TRIER (red) Gut 140 Einsätze meldet die Polizeiinspektion Trier für das vergangene Wochenende. Unter anderem berichtet sie vom mutigen und selbstlosen Eingreifen vierer Frauen am vergangenen Freitagabend auf dem Parkplatz eines Discounters in Trier-Nord. Die Damen hatten beobachtet, wie ein Mann aus dem Geschäft herauskam und vor dem Eingang von einer Gruppe mehrerer Männer attackiert worden war. Das Opfer war dann offenbar von hinten geschlagen und auf dem Boden liegend getreten worden. Furchtlos ging eine der Damen dazwischen, während eine weitere Fotos fertigte und die Polizei alarmierte. Der Einsatz hatte mutmaßlich ein mögliches Raubdelikt verhindert und die Tätergruppe in die Flucht geschlagen.

Aufgrund einer guten Personenbeschreibung und der gefertigten Fotos konnten der Haupttäter sowie die weiteren Gruppenmitglieder nach kurzer Fahndung im näheren Umfeld gestellt werden.

Einen Einsatz wegen einer „Gefahrenstelle im Verkehr“ hatten die Beamten am Sonntagmorgen auf der Kreisstraße zwischen Zewen und Herresthal. Vor Ort stellte sich diese als eher kurios heraus, denn die Fahrbahn war bedeckt mit einer größeren Menge Brot. Es musste durch die Straßenmeisterei beseitigt werden.

Die Tage des „Rosa Blocks“ in Trier-West sind gezählt

Das Dechant-Engel-Haus ist längst abgerissen. Nun rollen in unmittelbarer Nähe erneut die Bagger in Trier-West an, um ein großes Gebäude abzureißen. Für Anwohner soll stattdessen etwas anderes hinkommen.

VON HARALD JANSEN

TRIER Noch nicht einmal die Farbe stimmt inzwischen mehr. Der „Rosa Block“ mag zwar früher rosa gewesen sein. Doch die Farbe ist längst verblasst. Offensichtlich hat das Gebäude in der Gneisenaustraße seine beste Zeit längst hinter sich. Der Block ist unbewohnt. Und bald nur noch Recyclingmaterial. Denn er soll abgerissen werden.

Mit viel Geld wird seit Jahren ein großer Teil der Weststadt aufgemöbelt. Alte Häuser werden saniert, viele neue Häuser sind geplant. All das ist Teil eines großen Plans, den Stadtteil weiterzuentwickeln, der lange Jahre vor allem durch Kasernenbauten geprägt war. Gleich unter drei Namen bekannt ist die Kaserne zwischen Gneisenaustraße und Trierweilerweg. Ende des 19. Jahrhunderts gebaut, wird der Komplex Städtische Kaserne, 161er

Produktion dieser Seite: Martin Reckenwald

oder Gneisenaukaserne genannt. Sie befindet sich zwischen Gneisenaustraße und Trierweilerweg. Das 10. Rheinische-Infanterie-Regiment Nr. 161 sowie nach dem Ersten Weltkrieg mehrere französische Einheiten sind dort stationiert gewesen. Ab 1930 wurden die Gebäude zur Linderung der Wohnungsnot weitergenutzt.

Teilweise befinden sich in den großen Gebäuden auch heute noch (inzwischen sanierte) Wohnungen, daneben jedoch auch Institutionen wie das Haus des Jugendrechts und das Jobcenter Trier-Stadt.

Auf der Rückseite dieser beiden Gebäude liegt noch der „Rosa Block“. Doch nicht mehr lange. Die Stadt Trier hat die Arbeiten für den Abriss des Gebäudes ausgeschrieben. Laut Ausschreibungsunterlagen soll es vergleichsweise schnell gehen. In der letzten Oktoberwoche wurde die Ausschreibung veröffentlicht, bis Dienstag, 8. November, können Angebote abgegeben werden. Im Haushalt sind rund 300.000 Euro für die Kosten des Abrisses eingestellt. Das Gebäude ist nach dem Zweiten Weltkrieg erbaut worden und steht nicht unter Denkmalschutz.

Geht es nach den Wünschen der Stadtverwaltung, wird der „Rosa Block“ noch in diesem Jahr abgerissen. Und zwar in der 50. Kalenderwoche. Es liegen derzeit keine Informationen vor, wie lange die Arbeiten dauern sollen. Fest steht hingegen, was mit der Fläche des Gebäudes geschehen soll, in dem schon seit

einiger Zeit niemand mehr wohnt. Rund 50 Stellplätze für Anwohner sollen dort gebaut werden.

Nach dem Abriss des Dechant-Engel-Hauses in direkter Nachbarschaft des „Rosa Blocks“ ist dies die zweite große bauliche Veränderung des Stadtbilds in diesem Teil der Weststadt. Der nun anstehende Abriss ist jedoch nicht die letzte Verän-

derung auf der Fläche, die von den langgestreckten Kasernengebäuden an drei Seiten umrahmt wird und früher als Exerzierplatz diente.

Anfang der 1980er Jahre waren im Innenbereich des Kasernenrings 19 Mietergärten für die Bewohner eingerichtet worden. Aus dem anfänglichen offenen Grabeland entwickelten sich Gartenparzellen mit

Gartenhäusern, Großbäumen und durchgängigen Zaananlagen. Die Gärten sollen zwar erhalten bleiben. Im Kontext mit der Umgestaltung der Gärten sollen jedoch öffentliche Grünflächen angelegt werden.

Erhalten werden soll auch eine hinter den Gärten stehende Halle. Dort sollen ebenfalls Stellplätze entstehen.

Noch steht der verlassene „Rosa Block“. Doch in diesem Jahr soll das Gebäude abgerissen werden.

FOTO: HARALD JANSEN

